



Die Beauftragte  
des Landes Brandenburg  
zur Aufarbeitung der Folgen  
der kommunistischen Diktatur

## Pressemitteilung Nr. 35 vom 29. Oktober 2024

### Einladung zur Filmaufführung „Die wunderbaren Jahre“

#### Filmreihe Zeitschnitt 2024: „Ist es leicht, jung zu sein?“ Jugend abseits sozialistischer Normen

**Termin**            **5. November 2024, 18 Uhr**  
**Ort**                 **Kulturzentrum DAS HAUS, Kastanienallee 21, 14913 Niedergörsdorf OT Altes Lager**  
**Eintritt:**         **3 Euro**

**Zum Film:** In einer thüringischen Kleinstadt geraten einige Schüler in Konflikt mit den staatlich verordneten Normen der DDR. Das abweichende Verhalten eines der Jugendlichen – er kritisiert seinen Schulleiter – führt zum Schulverweis, worauf er Selbstmord begeht, da er sein Berufsziel, Musiker zu werden, nicht mehr hätte erreichen können. Der widerständige DDR-Autor Reiner Kunze entwarf ein düsteres Bild über Zustand und Perspektive der ostdeutschen Jugend. Nach seiner Übersiedlung in die Bundesrepublik (1977) fungierte er selbst als Regisseur bei der Verfilmung seines bekanntesten, gleichnamigen Prosa-Buches.

R: Reiner Kunze, D: Gabi Marr, Martin May, Dietrich Mattausch, BRD 1980, 104 Minuten  
FSK: 12 Jahre

**Begrüßung:** Susanne Kschenka, Stellvertreterin der Aufarbeitungsbeauftragten

**Filmhistorische Einführung:** Dr. Claus Löser

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam und dem Kulturzentrum DAS HAUS.

**Zur Reihe:** Der Jugend kam im Realsozialismus ostdeutscher Prägung ein besonders hoher Stellenwert zu. Das wichtigste Erziehungsziel der Sozialistischen Einheitspartei (SED) war es, die jungen Menschen in der DDR zu „sozialistischen Persönlichkeiten“ und zu Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern zu erziehen, die den Ideen des Sozialismus treu ergeben sind (Jugendgesetz DDR 1974). Daher wurden Aktivitäten von jungen Menschen jenseits dieser Normen misstrauisch beobachtet und aktiv bekämpft. Das rebellische Potential der Heranwachsenden bildete einen sich ständig erneuernden Unruheherd, der im Zaum gehalten werden musste. Zwischen den Polen von Aufbegehren und Parteitreue entwickelte sich ein vielgestaltiges und keineswegs klar differenzierbares Feld.

In der Zeitschnitt-Reihe 2024 stehen Jugendliche in der DDR im Mittelpunkt mit ihrer Sehnsucht nach Entfaltung, dem Drang nach Freiheit und den Erfahrungen von Begrenzung, Normsetzung und Bestrafung. Da die Filme von zivilem Ungehorsam oder alternativen Lebensentwürfen erzählen, stellen diese heute wichtige Korrekture zum Selbstdarstellungsbild der DDR dar. An jedem Abend gibt es eine filmhistorische Einführung durch Dr. Claus Löser und das Angebot eines Gesprächs nach dem Film.

Pressekontakt: Stefanie Wahl